

Geschäftsbericht

Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF

Perspektiven der ärztlichen Bildung



Vorwort Seite 2

Interview mit der SIWF-Geschäftsleitung Seite 3

SIWF Kompakt 2016 Seite 6

Porträt der SIWF-Geschäftsstelle Seite 10

Rechnung und Budget Seite 13



Christoph Hänggeli und Werner Bauer

Vorwort

Perspektiven der ärztlichen Bildung

Wie jedes Jahr gibt der Geschäftsbericht die Gelegenheit, über die Tätigkeit des SIWF und über besondere Themen zu berichten, welche die Mitarbeitenden und die Leitung des Instituts beschäftigen.

Den Löwenanteil der Tätigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht die Bearbeitung der vielen Gesuche um Anerkennung von Weiterbildungsstätten und um Verleihung eines Facharztstitels oder Schwerpunkts aus. Dabei stellen wir fest, dass die Zahl der Antragsteller zunimmt, die sich schwertun, einen ungünstigen Entscheid zu akzeptieren. Immer öfter wird eine Wiedererwägung verlangt, Einsprache erhoben und es werden alle Möglichkeiten des Weiterzugs ausgeschöpft. Dies ist ihr gutes Recht, doch zeigt die Erfahrung, dass diese Verfahren für uns sehr aufwändig, für die Rekurrenten aber meist nicht von Erfolg gekrönt sind.

Hohe Aufmerksamkeit schenken wir auch der Revision der Weiterbildungsprogramme, die uns von den Fachgesellschaften vorgelegt werden. Mit ihnen zusammen tragen wir die

Verpflichtung, den Weg zu einem Titel immer wieder zu überprüfen und den zukünftigen Anforderungen der ärztlichen Tätigkeit anzupassen. Diese Aufgabe hat gerade jetzt besondere Aktualität, da zurzeit die Vorarbeiten für die Akkreditierung 2018 laufen, die das Überdenken aller Weiterbildungsgänge notwendig macht.

Damit nicht genug: Vom komplexen Projekt des e-Logbuchs über die Modernisierung der Fortbildungsplattform, die Projektförderung, den SIWF-Award und die Mitarbeit in verschiedensten Gremien bis zur Durchführung des schweizerischen MedEd-Symposiums reicht das Spektrum der Aktivitäten des SIWF. Das Leitthema dieser Tagung mit breit gefächertem Inhalt – «Perspektiven der ärztlichen Bildung» – ist auch die Leitlinie dieses Geschäftsberichts.

Allen Mitarbeitenden und allen Vorstands- und Kommissionsmitgliedern möchten wir für ihr Engagement im Dienste der Weiter- und Fortbildung von Herzen danken.

Handwritten signature of Werner Bauer in black ink.

Dr. med. Werner Bauer
Präsident SIWF

Handwritten signature of Christoph Hänggeli in black ink.

Christoph Hänggeli, Rechtsanwalt
Geschäftsführer SIWF

Interview mit der SIWF-Geschäftsleitung

Ärztliche Kompetenz: Kontinuität und Wandel

Der Geschäftsbericht liefert alle Jahre breite Informationen über den ganzen Tätigkeitsbereich des SIWF. Gibt es einzelne Themen, die Sie 2016 besonders beschäftigten oder die Sie als ausserordentliche Herausforderungen erlebten?

Werner Bauer: Ja, es gab solche Themen. Über die einen hat man sich gefreut, andere irritierten oder beunruhigten. Eine Wegmarke waren Ende Jahr sicher der Rücktritt unseres langjährigen verdienten Vizepräsidenten Prof. Hans Rudolf Koelz und die Sicherstellung seiner Nachfolge durch die Wahl von Frau Dr. Regula Schmid und Prof. Giatgen Spinas in die Geschäftsleitung. Die kontinuierliche Erneuerung der Gremien ist für eine Institution wie das SIWF eine Notwendigkeit.

Das SIWF hat zwei Grundaufträge: die Umsetzung der Weiterbildungsordnung mit der Ge-

nehmung der Weiterbildungsprogramme, der Anerkennung der Weiterbildungsstätten und der Verleihung der Facharzttitle sowie die Umsetzung der Fortbildungsordnung. Was war im Jahr 2016 aus diesem Bereich erwähnenswert?

Christoph Hänggeli: Mir ist wichtig, auf den grossen Arbeitsanfall hinzuweisen, den unsere Mitarbeitenden, aber auch Geschäftsleitung, Vorstand und Kommissionen bewältigen. Die Mitglieder zum Beispiel der Weiterbildungsstättenkommission und der Titelkommission arbeiten im Milizsystem und ihr kompetentes Engagement verdient allen Respekt. Allerdings wird die Abwicklung von Gesuchen manchmal durch einzelne Experten belastet, bei denen wir das Gefühl haben, wir müssten die benötigten Dokumente persönlich bei ihnen zu Hause abholen, weil kein Erinnerungsmail fruchtet.



Die Geschäftsleitung des SIWF: Christoph Hänggeli, Hans Rudolf Koelz, Raphael Stolz, Jean Pierre Keller und Werner Bauer (v.l.n.r.).

Sind neue Titel geschaffen worden oder stehen solche vor der Tür?

Hans Rudolf Koelz: «Hokus POCUS Focus!» Hinter diesen Kürzeln verbirgt sich die lange, nicht immer harmonische Entstehungsgeschichte des Fähigkeitsausweises «Point of Care Ultraschall POCUS», dessen Schaffung an der Plenarversammlung des SIWF beschlossen wurde. Es geht um eine Ausbildung in fokussierter Sonographie, welche die Beantwortung gezielter klinischer Fragestellungen (z.B. Stauung des Nierenbecken-Kelchsystems) ermöglichen soll. Die zum Teil nicht gerade freundlichen Diskussionen um die Gestaltung dieses Ausweises sind ein Lehrstück dafür, wie weit immer wieder versucht wird, Methoden zu monopolisieren und standespolitische Interessen mit dem Zugang zur Ausbildung und mit der Formulierung von Lernzielen zu vermengen. Wir erwarten, dass die Schweizerische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin SGUM diesem Ausweis nun zur notwendigen Anerkennung verhilft.

Die Qualität der Weiterbildung in der Schweiz wird immer wieder als gut bezeichnet. Wie können wir das so sicher wissen?

Werner Bauer: Wir haben überzeugende Indizien, die diese positive Beurteilung stützen. Dazu gehören das Anerkennungsverfahren der Weiterbildungsstätten und das detaillierte Weiterbildungskonzept, das jede von ihnen erstellen muss. Dann die Visitationen, von denen das SIWF im Jahr 2016 über 100 durchgeführt hat, und die Umfrage der ETH bei allen Assistenzärztinnen und Assistenzärzten. Diese bestätigt eine insgesamt hohe Zufriedenheit mit der erhaltenen Weiterbildung.

Gegenwärtig erhalten wir auch erste Echos von Experten, die bei der Akkreditierung 2018 mitwirken. Die Rückmeldungen sind zwar noch inoffiziell, aber sie deuten nicht auf ein Malaise hin.

Die Weiterbildung, ein problemloses System ohne Malaise?

Raphael Stolz: Problemlos nicht, keineswegs. Ein Dauerthema sind die Arbeitszeiten, die nicht überall respektiert werden und die bei den Visitationen jeweils zur Sprache kommen. Sodann der ökonomische Druck in den Spitälern, die ungenügende Finanzierung der Weiterbildung und in Abhängigkeit davon die knapper werdende Zeit, welche den Weiter-

bildnern für das Instruieren und Erklären zur Verfügung steht. Es gibt Länder, in welchen die Ärzte in Weiterbildung zum Beispiel vom Gesundheitsministerium bezahlt werden und wo die Weiterbildungsstätten für die Integration der Weiterbildung in den Spitalbetrieb eine adäquate finanzielle Abgeltung erhalten. Für unser Land hoffen wir, dass zumindest die Richtlinie der GDK in allen Kantonen angewendet werden wird: Pro Assistenzärztin oder Assistenzarzt sollten die Kantone für die strukturierte Weiterbildung 15'000 Franken entrichten.

Ein besonderes Anliegen muss es uns auch sein, die allgemeinen ärztlichen Kompetenzen wie Kommunikation, ethische Entscheidungsfindung, Umgang mit Fehlern, Führungsfähigkeiten oder ökonomische Kenntnisse zu vermitteln. Da sind wir noch nicht am Ziel.

Und die Fortbildung?

Christoph Hänggeli: Die Fortbildungsplattform ist die wirkliche Erfolgsgeschichte eines Informatikprojekts. Sie funktioniert gut und ist benutzerfreundlich. Mit wenigen Ausnahmen wird sie schon von allen Fachgesellschaften genutzt.

Ein Thema, das immer wieder aufgegriffen wird, ist der fehlende Nachwuchs in der Hausarztmedizin.

Jean Pierre Keller: Beim Nachwuchsmangel in der ärztlichen Grundversorgung spielen ganz andere Faktoren als die Aus- und Weiterbildung eine wichtige ursächliche Rolle. Zum Beispiel das Berufsbild der Hausärzte, die Arbeitsbedingungen und die Arbeitsmodelle. Trotzdem müssen wir im Bildungssektor tun, was immer wir können, um die Begeisterung für den Hausarztberuf zu wecken und die nötigen Kompetenzen zu vermitteln. Das modular aufgebaute Weiterbildungsprogramm der Allgemeinen Inneren Medizin, die Förderung der Praxisassistenten und ein noch auszubauendes Angebot an strukturierten Curricula sind Elemente einer solchen Unterstützung.

Perspektiven der ärztlichen Bildung – so lautet das Leitthema des MedEd-Symposiums, das Sie 2016 zum dritten Mal organisiert haben. Was war das Ziel dieser Tagung?

Werner Bauer: Es ist uns ein grosses Anliegen, dass das SIWF nicht eine Institution ist, die bloss verwaltet, sondern eine, die auch

gestaltet. Das schweizerische System, das die Weiterbildung in ärztliche Hände legt, bringt auch Verpflichtungen mit sich. In dieser Zeit des Umbruchs, der raschen Einführung neuer Methoden in Klinik und Lehre sowie der Strukturveränderungen in der stationären und ambulanten Medizin sind wir aufgefordert, uns laufend Überlegungen zu machen, wie sich die ärztliche Bildung weiterentwickeln muss. Dafür bietet das Symposium eine optimale Plattform.

In Referaten, Seminaren, Podiums- und auch Pausendiskussionen wurden konstruktive, utopische, kritische und besorgte Gedanken ausgetauscht. Sie regen an und helfen mit, rechtzeitig Weichenstellungen vor allem bei den Weiterbildungsprogrammen und den darin definierten Anforderungen und Lernzielen vorzunehmen. Wir freuen uns deshalb heute schon auf das Symposium 2017 am 20. September.

Danke und Adieu...

24 Jahre setzte sich *Prof. Dr. med. Hans Rudolf Koelz* als SIWF-Vizepräsident mit grösstem Engagement für die ärztliche Weiter- und Fortbildung ein. Nun trat er auf Ende 2016 zurück. Der emeritierte Professor für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin war beim SIWF mit einem 60-Prozent-Pensum vor allem für Neuschaffungen und Revisionen von Weiterbildungsprogrammen zuständig. Er hat sich in seiner Amtszeit mit klaren Stellungnahmen zu den verschiedensten Fragen profiliert. Besonders wichtig ist ihm, dass die wesentlichen ärztlichen Fähigkeiten im Rahmen der Weiterbildungsprogramme nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern tatsächlich gelebt und von den Weiterbildungsverantwortlichen gefördert werden. Die offizielle Verabschiedung und Würdigung von Hans Rudolf Koelz fand an der SIWF-Plenarversammlung im Dezember 2016 statt.



und willkommen

Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurden *Dr. med. Regula Schmid* (20 Prozent) und *Prof. Dr. med. Giatgen Spinas* (40 Prozent). Regula Schmid ist Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin und Neuropädiatrie und arbeitet am Kantonsspital Winterthur als leitende Ärztin. Giatgen Spinas ist Direktor der Klinik für Endokrinologie und Diabetologie am Universitätsspital Zürich und engagierte sich während rund zwanzig Jahren aktiv in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten. Die Mitglieder der SIWF-Plenarversammlung wählten beide Kandidierenden einstimmig.



SIWF Kompakt

2016: voller Einsatz für die ärztliche Weiter- und Fortbildung

Schafft es der Bund, die dringend notwendigen minimalen Sprachkompetenzen für ausländische Ärztinnen und Ärzte gesetzlich zu verankern und wirksam zu kontrollieren? Wie kommt sie an, die neue Fortbildungsplattform des SIWF? Unterliegen Facharzttitle Kursschwankungen wie Aktientitel? Fragen, die das SIWF und deren Organe 2016 beschäftigten.

Medizinalberufegesetz MedBG: minimale Sprachkenntnisse tun not

Neben vielen anderen Organisationen ist auch das SIWF vom EDI eingeladen worden, zu den geplanten Änderungen der Verordnungen zum revidierten MedBG eine Stellungnahme abzugeben. Zwei Anliegen standen für das SIWF dabei im Zentrum: genügende Sprachkenntnisse und ein vollständiges Ärzteregister. Sprachkompetenz ist in der Arzt-Patienten-Kommunikation unabdingbar. Andernfalls sind Patientensicherheit und Behandlungsqualität ernsthaft infrage gestellt. Deshalb die Forderung nach Beherrschung einer Landessprache mindestens auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Wenn die Schweiz weniger strenge Bedingungen als die umliegenden Länder setzen würde, erzeugte sie eine Sogwirkung auf alle Ärzte, welche wegen mangelnden Deutschkenntnissen weder in Deutschland noch in Österreich arbeiten dürfen. Mit dem zweiten Anliegen, einem vollständigen Ärzteregister, sollen sich die Öffentlichkeit und die Arbeitgeber darauf verlassen können, dass alle eingetragenen Ärztinnen und Ärzte über ein Diplom verfügen, das amtlich überprüft ist und einem minimalen Qualitätsstandard entspricht. Der Bund hat über die Registerverordnung sicherzustellen, dass alle Ärzte, welche Patienten behandeln oder begutachten, tatsächlich im Register eingetragen sind.

www.siwf.ch > Themen > [Medizinalberufegesetz](#)

Fortbildungsplattform: Relaunch geglückt

Auf der Fortbildungsplattform des SIWF können Ärztinnen und Ärzte ihr Fortbildungsprotokoll führen und bei Erreichen von 150 Credits das Diplom selbstständig ausdrucken. Das Fortbildungsdiplom erscheint automatisch im offiziellen Ärzteregister www.doctorfmh.ch und weist den Inhaber über die Erfüllung der gesetzlichen Fortbildungspflicht aus. Zudem werden sämtliche Besitzstandleistungen automatisch um weitere drei Jahre verlängert.

Seit September 2016 ist die völlig neu gestaltete und auch technisch neu entwickelte Fortbildungsplattform in Betrieb. Dank der professionellen Projektführung durch die Abteilung ICT waren die Rückmeldungen der fortbildungspflichtigen Ärztinnen und Ärzte wie auch der Fachgesellschaften durchwegs positiv. Die Fortbildungsplattform ist responsive. Sämtliche Funktionalitäten stehen den Benutzern somit auch auf Geräten wie Tablets und Smartphones zur Verfügung. Die neue Oberfläche erlaubt eine intuitivere Bedienung und schnellere Erfassung aller Daten. Zudem lassen sich die relevanten Fachgebiete individuell einstellen. Der Erwerb mehrerer Diplome wurde auf diese Weise erleichtert. Die Anwendung ist zuverlässiger und verursacht deutlich weniger Aufwand für Support und Schulung. Neu können Fortbildungsdiplome auch von Nichtmitgliedern der FMH erworben werden.

Die Erweiterung der Plattform mit einem zentralen Verzeichnis aller Fortbildungsveranstaltungen musste aus Ressourcengründen aufgeschoben werden.

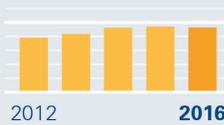
www.siwf.ch > Fortbildung > [Fortbildungsplattform](#)

SIWF^{FMH} ISFM | 2016

AUSBILDUNG



Erteilte **eidgenössische** **Arztdiplome** 2016:
928



Anerkannte **ausländische** **Arztdiplome** durch MEBEKO 2016:
2947

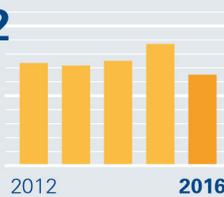


WEITERBILDUNG



WEITERBILDUNGSPROGRAMME

Erteilte **eidgenössische** **Facharzttitel** 2016:
1302



Anerkannte **ausländische** **Weiterbildungstitel** durch MEBEKO 2016:
1572



717 **585**

Die drei häufigsten Fachgebiete:
Anzahl Facharzttitel und jeweilige durchschnittliche Weiterbildungsdauer

Allgemeine Innere Medizin

371/6.3 Jahre

Psychiatrie und Psychotherapie

106/8.0 Jahre

Kinder- und Jugendmedizin

104/6.4 Jahre

Schwerpunkte 2016 erteilte:

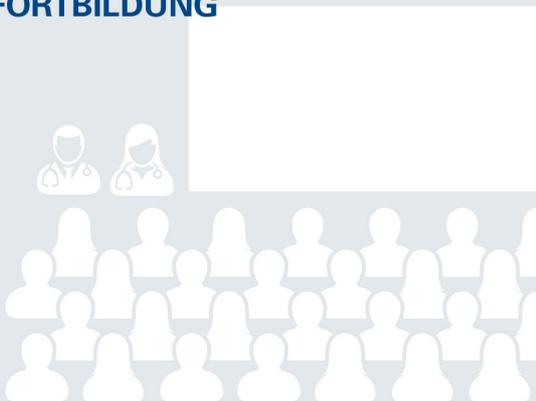
294

Fähigkeitsausweise 2016 erteilte:

996

Durchschnittsalter Ärztinnen und Ärzte bei Ersterwerb Facharzttitel: **36,4** Jahre

FORTBILDUNG



FORTBILDUNGSDIPLOME

selber erfasste via e-Fortbildungsplattform:

2285

von den Fachgesellschaften gemeldete:

1018

Ärztinnen und Ärzte mit Fortbildungsdiplom insgesamt:

16'500

Anzahl anerkannte Fortbildungsveranstaltungen:

144



Erteilung von Facharzttiteln: massiver Einbruch

Minus 441 Facharzttitel: So gross ist der Unterschied zwischen den 2015 (1743) und 2016 (1302) erteilten Facharzttiteln (vgl. Abbildung 1). Nach vielen Jahren stetigen Wachstums nun diese überraschende Entwicklung. Im Nachhinein bieten sich allerdings zwei plausible Erklärungen an:

- Bis Ende 2015 konnte der Facharzttitel «Allgemeine Innere Medizin» noch nach dem alten Programm «Allgemeinmedizin» erworben werden. Seit dem 1.1.2016 müssen die Bedingungen des neuen Programms erfüllt sein.
- Bis Ende 2015 konnten Titelgesuche noch auf dem alten System beantragt werden.

Seit dem 1.1.2016 ist dies nur noch über das e-Logbuch möglich.

Diese beiden Gründe haben vermutlich zur Rekordzahl im Jahr 2015 geführt – mit entsprechender Kompensation im Folgejahr. Da sich das SIWF allein über Gebühren finanziert, hat der Einbruch grosse finanzielle Auswirkungen auf die Rechnung 2016. Entsprechend schwierig war auch die Budgetierung für das Jahr 2017. Dank den angesparten Reserven ist der Verlust jedoch verkraftbar. Die Zahl der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte steigt jedes Jahr weiterhin kontinuierlich an, somit wird es künftig nicht weniger Anwärterinnen und Anwärter auf Facharzttitel geben. Ebenso verhält es sich mit der Zahl der anerkannten Arztdiplome aus dem EU-Raum. Die Zahl der erteilten Facharzttitel wird sich dadurch mittelfristig wieder auf dem bisherigen Niveau einpendeln.

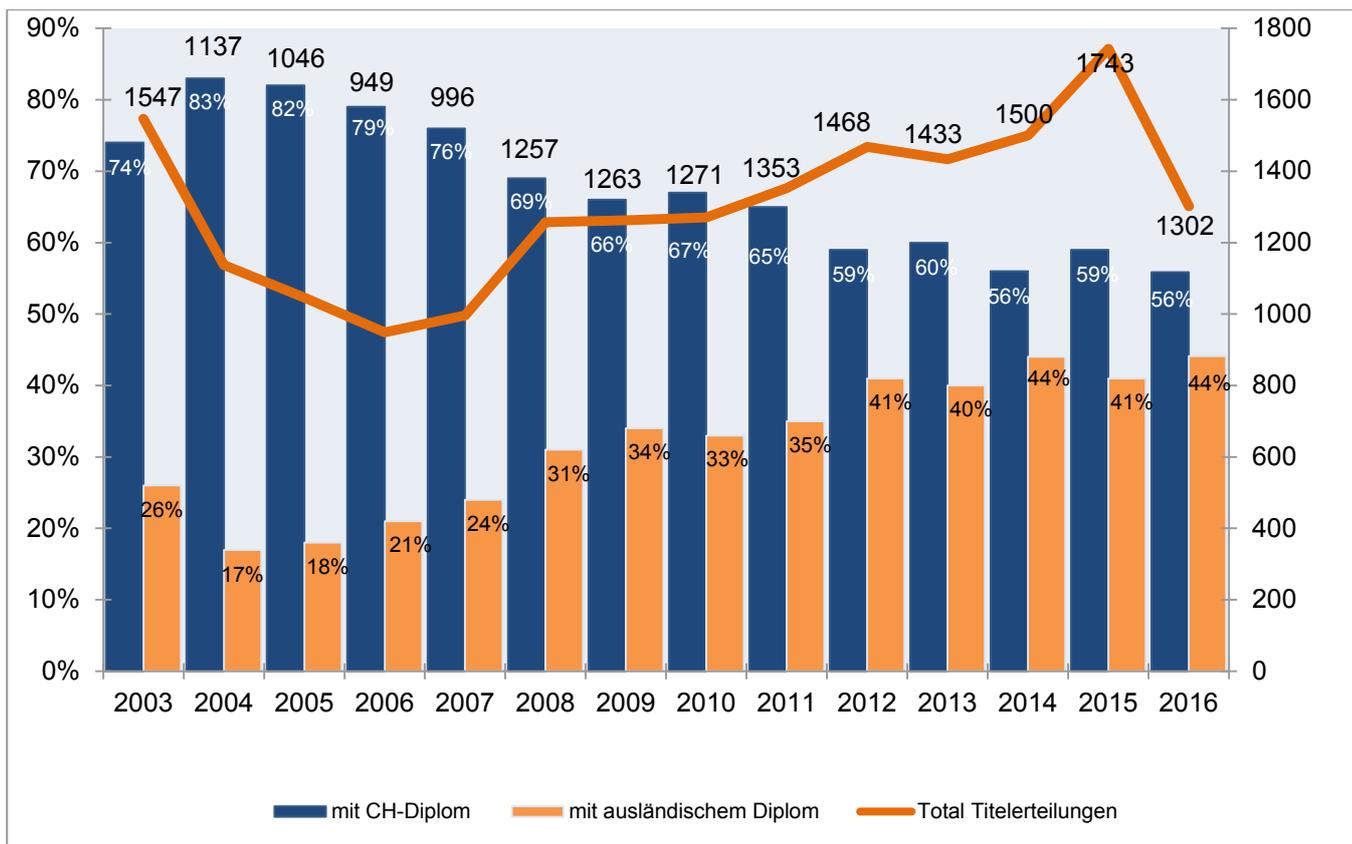
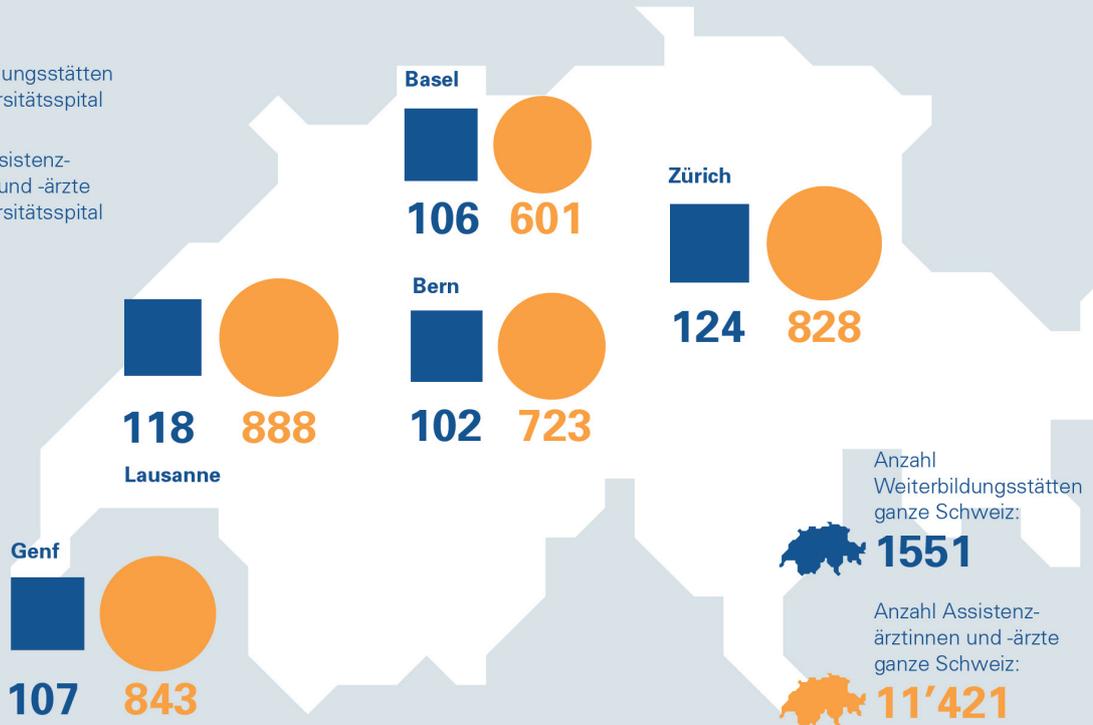


Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl erteilter Facharzttitel 2003-2016

WEITERBILDUNGSSTÄTTEN

- Anzahl Weiterbildungsstätten pro Universitätsspital
- Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte pro Universitätsspital



Anzahl durchgeführte Visitationen an Weiterbildungsstätten: **121**

Anzahl reevaluierte Weiterbildungsstätten: **225**

Anzahl neu anerkannte Weiterbildungsstätten: **327**
167 davon Arztpraxen

Anzahl gestrichene Weiterbildungsstätten: **50**

ASSISTENZ-ÄRZTE-UMFRAGE

An Umfrage teilgenommen:

7838
Assistenzärztinnen und -ärzte
(Rücklaufquote 70%)

1155
ausgewertete
Weiterbildungsstätten

«In unserer Weiterbildungsstätte herrscht ein gutes Arbeitsklima (Ärzte und Pflegepersonal).»



«Die Qualität der in meiner Weiterbildungsstätte vermittelten Weiterbildung halte ich für optimal.»



«Ich bin insgesamt zufrieden mit meiner jetzigen Arbeitssituation.»



90 von **100** Assistenzärztinnen und -ärzte beurteilen das Arbeitsklima in ihrer Weiterbildungsstätte als gut bis sehr gut.



Organisation

Porträt der SIWF-Geschäftsstelle

Das SIWF ist das Kompetenzzentrum im Bereich der ärztlichen Weiter- und Fortbildung in der Schweiz. Die Geschäftsstelle des SIWF bildet die administrative Drehscheibe und dient Ärztinnen und Ärzten, Institutionen und Behörden als Anlaufstelle. Die Geschäftsstelle steht unter der Leitung von Christoph Hänggeli und ist in folgende vier Bereiche unterteilt:

Allgemeines Sekretariat (Petra Bucher)

Das allgemeine Sekretariat administriert die zentralen legislativen Organe des SIWF (Geschäftsleitung, Vorstand und Plenum). Zu den

Aufgaben gehören beispielsweise die Organisation der Sitzungen inkl. Protokollführung, die Revision der Weiterbildungs-, Fähigkeits- und Fortbildungsprogramme sowie die damit zusammenhängende Korrespondenz mit den Fachgesellschaften und die Publikation auf der Website nach Inkraftsetzung der Programme. Weiter betreut das Sekretariat die Anerkennung von nicht-fachspezifischen Fortbildungsveranstaltungen in den Bereichen Ethik, Gesundheitsökonomie, Versicherungsmedizin, Management/Führung, Teaching etc. Pro Jahr treffen beim SIWF rund 180 solche Anerkennungsgesuche ein. Im Falle einer Anerkennung wird das Label «SIWF approved» erteilt.



SIWF-Mitarbeitende v.l.n.r.: Renate Jungo, Barbara Linder, Maria Siconolfi, Franziska Fuhrer, Simon Minder, Olgi Pfammat-ter, Sandra Lehmann, Nicole Gonseth, Lukas Riedweg, Esther Würz, Christine Bracher, Katrin Flück, Petra Bucher, Vreni Leuenberger, Christoph Hänggeli, Michèle Wyder-Tamanilo.

Nicht auf dem Bild sind: Carina Quattropiani, Annerös Stoller, Julia Burri, Therese von Dach, Alexandra Baptista-Ferrao, Lukas Wyss.

Diplome (Esther Würz / Nicole Gonseth)

Der Bereich «Diplome / e-Logbuch» ist für die Erteilung von über 80 verschiedenen Facharzttiteln und Schwerpunkten zuständig. Die Mitarbeitenden überprüfen jährlich rund 3000 Titelgesuche und Standortbestimmungen von Ärzten in Weiterbildung und formulieren zu jeder Anfrage eine Stellungnahme zuhanden der Titelkommission. Diese entscheidet, ob die Bedingungen zum Erwerb eines Facharzttitels oder Schwerpunkts erfüllt sind. Die Mitarbeitenden des Bereichs «Diplome / e-Logbuch» verfassen im Anschluss rechtsverbindliche Entscheide zuhanden der Kandidaten. Darüber hinaus beraten und unterstützen sie die Ärzte bei Fragen zu den Weiterbildungsprogrammen, ihrem Curriculum und bei Fragen zur Erfassung der Weiterbildung im e-Logbuch.

Weiterbildungsstätten (Renate Jungo)

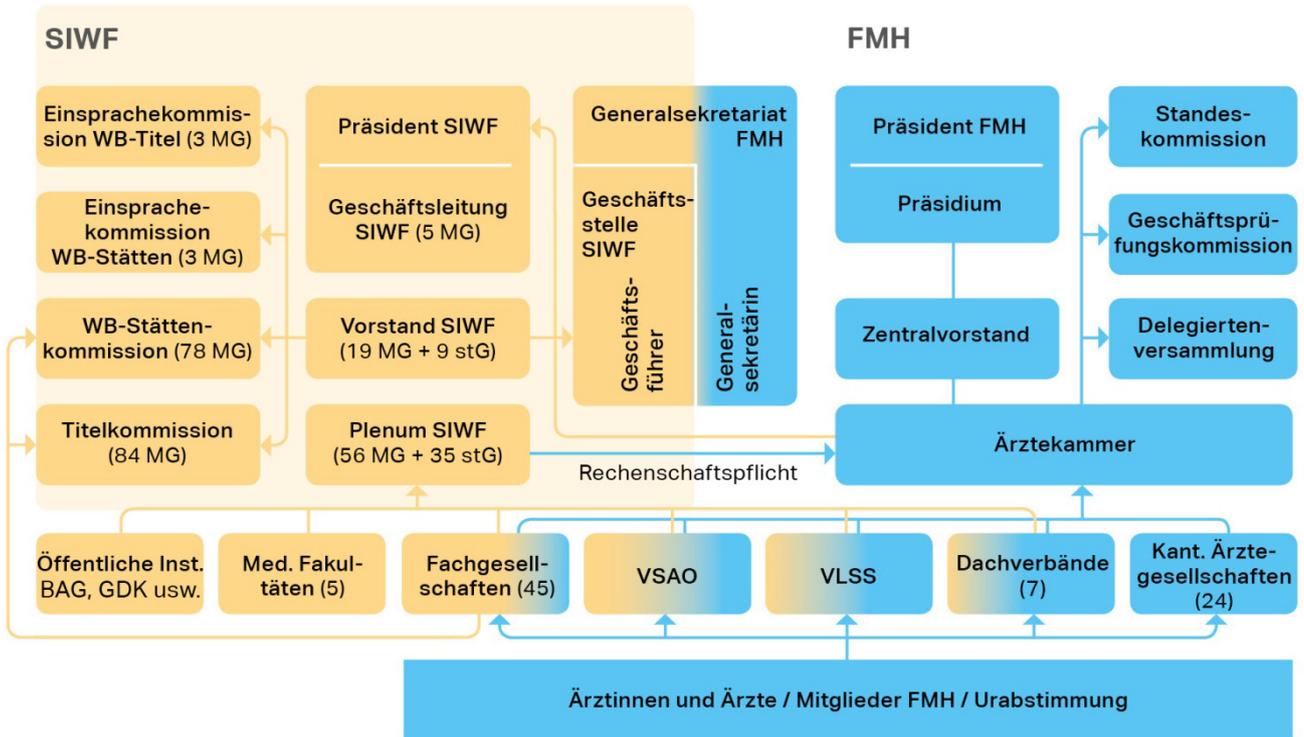
Aktuell gibt es rund 4000 anerkannte Weiterbildungsstätten, davon etwa 1750 Arztpraxen. Die Weiterbildungsstättenkommission (WBSK) anerkennt und re-evaluert jährlich zwischen 200 und 300 Weiterbildungsstätten. Dabei unterstützt der Bereich Weiterbildungsstätten die WBSK massgeblich und betreut die Plattform der vom SIWF zertifizierten Weiterbildungsstätten (www.siwf-register.ch). Zur Sicherung der Qualität der Weiterbildungsstätten werden jähr-

lich mehr als 100 Visitationen sowie eine Umfrage bei den Assistenzärztinnen und -ärzten durchgeführt. Der Bereich «Weiterbildungsstätten» koordiniert und organisiert sowohl die Visitationen als auch die Umfrage, die von der ETH im Auftrag des SIWF realisiert wird.

Internationales/Ausschreibung (Barbara Linder, stv. Geschäftsführerin)

Der Bereich «Internationales» beantwortet pro Jahr durchschnittlich 750 Mailanfragen von Ärztinnen und Ärzten aus dem Ausland. Diese lassen sich über die Möglichkeiten informieren, wie sie ihren Beruf in der Schweiz ausüben, ihre Diplome anerkennen oder einen eidgenössischen Facharzttitel erwerben können. Daneben unterstützt der Bereich Ärzte, die für eine geplante Tätigkeit im Ausland Bestätigungen und Informationen zum Schweizer Weiterbildungssystem benötigen.

Die Ausschreibung von akademischen Titeln (z.B. Dr. med.) und fachlichen Qualifikationen (z.B. Facharzttitel, Schwerpunkte) ist ein Schnittstellenbereich zwischen dem SIWF und dem Rechtsdienst der FMH. Unter der Federführung des SIWF wurden gemeinsam Ausschreibungsempfehlungen erarbeitet, die dem Ziel einer kohärenteren Rechtspraxis dienen.



Geschäftsleitung SIWF

Präsident W. Bauer	Vizepräsident J. P. Keller	Vizepräsident H. R. Koelz	Vizepräsident R. Stolz	Geschäftsführer Ch. Hänggeli
Repräsentation des SIWF, Koordination der Projekte	Weiterbildungsstätten	Weiterbildungsprogramme, Fortbildung	e-Projekte	Operative Leitung, Personal, Recht

Vorstand SIWF

Ex-officio-Mitglieder					Ständige Gäste	
SGAIM Th. Rosemann	SGAIM S. Bassetti	SGC M. Furrer	SGGG F. Maurer-Marti	SGP Ch. Rudin	BAG R. Tandjung	BAG O. Glardon
SGPP D. Georgescu	VLSS H.-U. Würsten	VSAO M.-C. Desax	VSAO D.-M. Jakob		Universitäre Medizin Schweiz J. Hodler	GDK A. Grünig
Medizinische Fakultäten					H+ J. Winkler	IML S. Huwendiek
Basel R. Bingisser	Bern I. Baumgartner	Genf Th. Berney	Lausanne Th. Bischoff	Zürich H. U. Bucher	MEBEKO Ch. Kuhn	MEBEKO H. Hoppeler
Vom Plenum gewählte Vorstandsmitglieder						
SGAR T. Cassina	SGDV J. Hafner	SGPath G. Cathomas	SGPneu S. Stöhr	SGH U. von Wartburg	MEBEKO A. Schibli	MEBEKO B. Muff

BAG	Bundesamt für Gesundheit	SGC	Schweiz. Gesellschaft für Chirurgie	SGPneu	Schweiz. Gesellschaft für Pneumologie
H+	Die Spitäler der Schweiz	SGDV	Schweiz. Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie	SGPP	Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie
GDK	Gesundheitsdirektorenkonferenz	SGGG	Schweiz. Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe	VSAO	Verband Schweiz. Assistenz und Oberärztinnen und -ärzte
IML	Institut für Medizinische Lehre der Universität Bern	SGH	Schweiz. Gesellschaft für Handchirurgie	VLSS	Verein der Leitenden Spitalärzte der Schweiz
MEBEKO	Medizinalberufekommission	SGP	Schweiz. Gesellschaft für Pädiatrie	WB	Weiterbildung
MG, stG	Mitglieder, ständige Gäste	SGPath	Schweiz. Gesellschaft für Pathologie		
SGAIM	Schweiz. Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin				
SGAR	Schweiz. Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation				

Rechnung 2016 und Budget 2018

	IST 2016 in TCHF	Budget 2016 in TCHF	Budget 2017 in TCHF	Budget 2018 in TCHF
Ertrag				
Facharzttitel (2015: 1'767 / 2016: 1'332)	4'568	5'310	5'310	5'350
Titel Praktischer Arzt (2015: 122 / 2016: 89)	80	30	80	80
Schwerpunkt (2015: 304 / 2016: 297)	135	150	150	150
Äquivalenzbestätigung (2015: 0 / 2016: 0)	-3	-4	-4	0
Auskünfte/Standortbestimmungen (2015: 114 / 2016: 109)	30	21	27	200
WB-Titel Neuropathologie / Gefässchir. / Thoraxchir. (2015: 9 / 2016: 3)	9	44	44	0
Diplomnachdrucke (2015: 122 / 2016: 46)	5	5	5	2
Beschwerdegebühren	31	18	16	31
Zertifizierungsgebühren Fähigkeitsausweise	11	10	19	19
Zertifizierungsgebühren für WBS	0	0	150	500
Visitationen Weiterbildungsstätten	522	600	550	600
Anerkennung Fortbildungsveranstaltungen (SIWF approved)	41	40	45	45
Gebühren Fortbildungsplattform	73	60	180	180
Teilnehmer- und Seminargebühren Teach the teachers	34	50	30	30
Übrige Erträge	11	2	2	5
Total Ertrag	5'547	6'335	6'603	7'192
Aufwand				
1. Aufwand für Drittleistungen				
Entschädigung TK (Fachgesellschaft SGPP)	-6	-7	-7	-7
Entschädigung SIWF (SIWF approved)	-20	-17	-24	-24
Entschädigung Projektleiterin FAP	-4	-3	-2	-2
Entschädigung Visitationsteam	-256	-230	-250	-250
Spesen Anlässe (Saalmiete, Konsumationen etc.)	-37	-46	-40	-40
Diplome Facharzttitel	-67	-60	-60	-60
Diplome Schwerpunkte	-12	-10	-12	-12
Aufwand für Projekte (Projektförderung, Award, MedEd-Symposium)	-254	-225	-100	-250
Projekt e-Plattform Fortbildung	12	-150	0	-200
Projekt e-Logbuch	-325	-250	-500	-500
Projekt Umfrage Assistenten	-177	-187	-187	-177
Projekt Informatisierung Bereich WBS	52	-100	-30	0
Projekt Assessment (IML)	0	-5	0	0
Projekt Akkreditierung	0	0	-400	-400
Projekt Teach the teachers	-74	-90	-100	-80
Total Aufwand für Drittleistungen	-1'170	-1'380	-1'712	-2'002
2. Personalaufwand				
Löhne	-2'712	-2'683	-2'737	-2'861
Entschädigung TK	-109	-130	-140	-140

Entschädigung SIWF (Plenum / Vorstand / Projektleiter e-Logbuch / EK)	-78	-60	-70	-70
Entschädigung WBSK	-50	-50	-50	-50
Entschädigung Visitationsteam	-171	-190	-190	-180
Sozialversicherungsaufwand	-518	-524	-539	-567
Übriger Personalaufwand	-58	-98	-115	-115
Arbeitsleistungen Dritter	-11	-12	-14	-10
Total Personalaufwand	-3'707	-3'747	-3'855	-3'993
3. Sonstiger Betriebsaufwand				
Unterhalt und Reparaturen	-1	-2	-1	-1
Fahrzeug- und Transportaufwand	-1	-1	-1	-1
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-65	-85	-55	-40
Total Sonstiger Betriebsaufwand	-68	-88	-57	-42
4. Interne Verrechnungen				
Leistungen, die das SIWF bei der FMH «einkauft» und vice versa				
a) Interne Verrechnungen gem. Kostenstellenrechnung				
Übersetzungsdienst	-103	-102	-109	-95
Abteilung ICT	-367	-280	-271	-310
Abteilung Rechtsdienst	-288	-320	-370	-330
Abteilung Daten, Demographie und Qualität	-87	-100	-120	-80
Übrige	-24	-57	-20	-12
abzüglich Leistungen an FMH	48	66	61	0
	-822	-793	-829	-827
b) Interne Verrechnungen nach Pauschalen				
Miete	-121	-118	-120	-118
Büromaterial / Drucksachen / Porti	-66	-67	-67	-66
Telefon / Buchhaltung	-173	-173	-173	-173
ICT	-572	-572	-558	-572
Ärzteregister / Dienstleistungen Mitgliedschaft DLM	-100	-100	-100	0
	-1'033	-1'030	-1'017	-929
Total Interne Verrechnungen	-1'855	-1'823	-1'846	-1'756
Total Aufwand	-6'799	-7'038	-7'470	-7'793
Aufwand	-6'799	-7'038	-7'470	-7'793
Ertrag	5'547	6'335	6'603	7'192
Unternehmensgewinn (+) /-verlust (-)	-1'252	-703	-867	-602
Rückvergütungen vor/nach Titelerwerb	760	970	700	400
Ausgleich für Rückvergütungen	-760	-970	-700	-400
ERGEBNIS KOSTENRECHNUNG	-1'252	-703	-867	-602
Budget 2018 provisorisch / unter Vorbehalt der Genehmigung durch die ÄK im Herbst 2017				

Das SIWF sorgt für kompetente Ärztinnen und Ärzte

Das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF begleitet diplomierte Ärztinnen und Ärzte nach der Ausbildung durch die gesamte Berufslaufbahn. Das Institut stellt sicher, dass sie eine qualitativ hochstehende und auf den Bedarf der Bevölkerung ausgerichtete Weiter- und Fortbildung erhalten. Seit April 2009 organisiert das SIWF im Auftrag des Bundes die ärztliche Weiter- und Fortbildung. Während die Weiterbildung zum Facharzt die eigenverantwortliche Berufsausübung zum Ziel hat, dient die lebenslange Fortbildung dazu, die in der Aus- und Weiterbildung erworbenen Kompetenzen zu erhalten und diese im Einklang mit der Entwicklung der Medizin zu aktualisieren.

Das SIWF vereinigt als selbstständiges und unabhängiges Organ der FMH alle wichtigen Akteure aus dem Bereich der ärztlichen Weiter- und Fortbildung. Die breite Abstützung und die Einbindung der öffentlichen Institutionen unterstreichen das Bekenntnis zur Transparenz und leisten einen wichtigen Beitrag zur Glaubwürdigkeit des SIWF. Die Bündelung aller Regelungs- und Finanzkompetenzen in einer Hand gewährleistet die effiziente Umsetzung der vom Bund akkreditierten Weiterbildungsvorschriften. Das Medizinalberufegesetz (MedBG) bildet die Grundlage und den Rahmen für die Tätigkeit des SIWF.



Die Kurzfassung des SIWF-Geschäftsberichts wurde in der Schweizerischen Ärztezeitung Nr. 15/16 vom 12. April 2017 publiziert.

Impressum

Herausgeber: Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung SIWF
Elfenstrasse 18
3000 Bern 15
siwf@fmh.ch
www.siwf.ch

Konzept und Redaktion: Cornelia Steck, FMH

Infografiken: Marc Siegenthaler

Übersetzung: Sylvain Faysse, Isabelle Bussard, FMH

Fotografie: Bruno Kesseli (Titelbild MedEd-Symposium), Annette Boutellier (S. 2/3), Adrian Moser (S. 10), Heidi Fuchs (S. 15)

ISSN: 1664-9524 (online)